



Ständehaus Rostock

Neubau	
Baubeginn	1889
Bauende	1893
Kosten	888.000 Mark
Bauherr	Mecklenburgische Ritterschaft
Architekt	Baurat Gotthilf Ludwig Möckel
geboren	22.07.1838 in Zwickau
gestorben	26.10.1915 in Bad Doberan



Restaurierung	
Baubeginn	1992
Bauende	2008
Kosten	9,7 Mio. €
Bauherr	Land Mecklenburg-Vorpommern
Architekt	Dr. Ing. Rainer Grebin

Die Historie

Das Ständehaus Rostock wurde in der Zeit von 1889 bis 1893 als Sitz der von 1526 bis 1918 in Rostock ansässigen Landständischen Verwaltung errichtet.



Das Gebäude ist Ergebnis eines 1887 durchgeführten Architekturwettbewerbes, bei dem der Architekt Gotthilf Ludwig Möckel den zweiten Preis erhalten hatte und gilt heute als typisches Beispiel der historisierenden Architekturhaltung des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

Das Ständehaus diente bis 1918 verschiedenen Einrichtungen der mecklenburgischen Landstände als Gerichts- und Verwaltungssitz.

So war es Sitz der Vertretung der Landstände, des Engeren Ausschusses, der Ritterschaftlichen Brandkasse, der Steuer- und Katasterbehörde, der Brandversicherung der mecklenburgischen Städte, des Ritterschaftlichen Kreditvereins und der Fideikommissbehörde

→ das Fideikommiss ist eine Rechtsfigur des Erbrechts, bei der ein Vermögenskomplex nach vorgegebener Erbfolge unveräußerlich mit einer Familie verbunden wird, um die Besitzersplitterung durch Erbteilung zu verhindern.

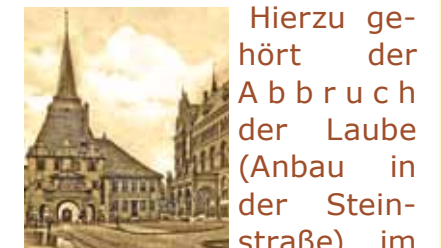
Nach 1920 ist das Gebäude schrittweise in ein Verwaltungsgebäude umgewandelt worden. Es war Sitz des Straßenbauamtes, der Staatskassenzweigstelle, des Arbeitsgerichtes, der technischen Nothilfe und der Polizeiverwaltung des Amtsbereiches Rostock. Bis nach dem Zweiten

Weltkrieg blieb das Gebäude Sitz staatlicher Verwaltungen Mecklenburgs.

Im Jahre 1953 erfolgte die Übernahme des Ständehauses durch die Nationale Volksarmee der DDR, welche das Gebäude bis zur „Wende“ nutzte.

Seit Juli 1992 ist das Ständehaus Sitz des Oberlandesgerichtes Rostock.

Bauliche Änderungen wurden seit 1893 nur in ausgesprochen geringem Umfang vorgenommen.



Hierzu gehört der Abbruch der Laube (Anbau in der Steinstraße) im Jahre 1936 und das Schließen der Zugänge zur hier ursprünglich angeordneten Laubenhalle (heute Anwaltszimmer und Garderobe).

Eigentümer

Land Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch den BBL M-V

Nutzer

Oberlandesgericht Rostock, 18055 Rostock, Wallstraße 3

Die Architektur

Geschickt setzte Möckel die äußere Ordnung im Innern fort. So gelang es ihm, ein einheitliches ästhetisches Ganzes zu erreichen. Trotz der vielen eingesetzten Spitzbögen und Säulen ist die horizontale Betonung durch die Geschossanordnung vorherrschend.

Möckel kam somit der profanen Bedeutung der Aufgabe nach und vermied den Eindruck eines Sakralbaus.



Das Ständehaus zählt zu den bedeutenden Profanbauten Möckels und zeugt von einer außerordentlich hohen und sorgfältigen handwerklichen Qualität.

mehr unter  www.bbl-mv.de

Der Architekt



Nach Lehrjahren und ersten Berufserfahrungen in Sachsen ging Gotthilf Ludwig Möckel im Jahre 1860 nach Hannover. Neben seiner praktischen Tätigkeit studierte er dort 1861/62 an der Polytechnischen Schule. Die dort vorherrschende, durch C. W. Hase geprägte, „Hannoversche Schule“ mit ihrem Bezug auf gotische Stilelemente und klare statische Konstruktionen hatte auf Möckel großen Einfluss. 1866 kehrte Möckel nach Zwickau zurück und war bis 1875 als Bauhandwerker und Architekt tätig. Hier realisierte er gut- und großbürgerliche Wohnbauten, aber auch seinen ersten Kirchenneubau, die Lukaskirche in Planitz

(1868/76). Der Auftrag zum Bau der Dresdner Johanneskirche veranlasste 1875 den Umzug dorthin.

Neben Kirchenbauten (u.a. Erlöserkirche Striesen, Dorfkirche Briesnitz) entwarf Möckel eine Anzahl herrschaftlicher Gebäude (u.a. Herrenhaus auf Klosterlein C.G. Ebert, Schloß Wohla).



Wiederum eine sakrale Bauaufgabe, die Sanierung des Doberaner Münsters, war Anlass für die Verlegung des Wohnsitzes 1885 nach Bad Doberan. Dieser bedeutende Auftrag beschäftigte ihn von 1882 bis 1900. Ab 1886 war er Leiter des mecklenburgischen Kirchenbauwesens, ab 1897 Geheimer Oberbaurat und ab 1900 Geheimer Hofbaurat.

Der Plenarsaal

Beginn der Restaurierung September 2005

Ende der Restaurierung August 2006

Kosten (Wand- und Deckenbereich) 125.000 €

Restauratoren ARGE Marcus Mannewitz & Kollegen, Rostock



Bauherr

Betrieb für Bau und Liegenschaften
Mecklenburg-Vorpommern
Geschäftsbereich Rostock

D-18055 Rostock, Wallstraße 2

fon +49 (0) 381 469 87401

fax +49 (0) 381 469 87402

poststelleHRO@bbl-mv.de

www.bbl-mv.de